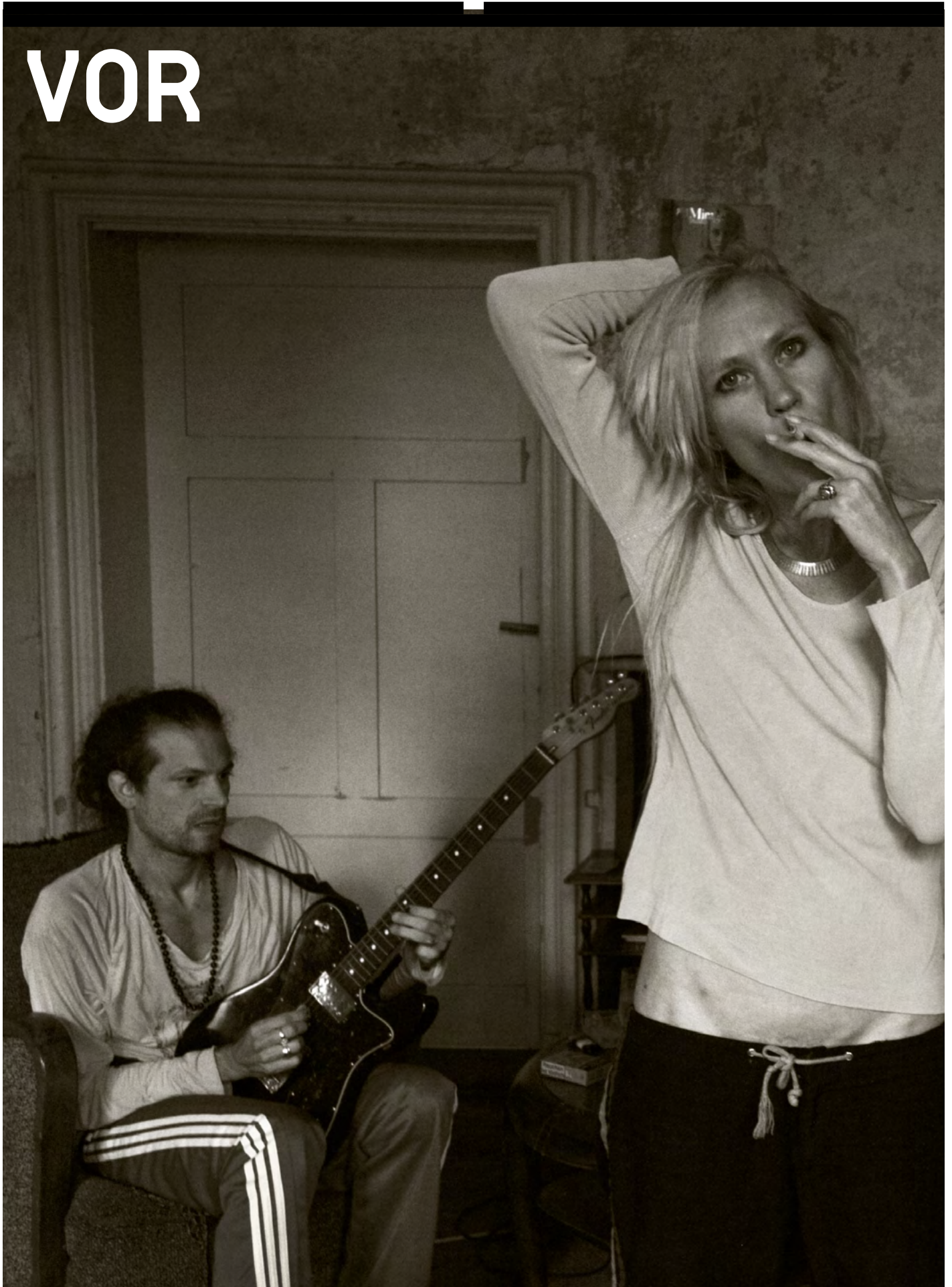


VOR



WORT

Willkommen bei Rockproof 2.017 – Alles für Deine Band! Das Bandmanual des RFV Basel führt Dich durch das Musikbusiness, vom Proberaum in Basel über erste Demosongs und Social-Media-Tipps bis ins Studio und auf die erste grosse Tournee. Mit Abstechern in die Kammern des Urheberrechts oder in die neu befeuerten Vinyl-Presswerke. Und wieder zurück in den Proberaum.

Doch zuerst ein paar Gedanken zur heiss laufenden Welt der Digitalisierung.

Alle reden von der Digitalisierung in der Musikwelt, von der digitalen Revolution, von Algorithmen, die alle nur das Beste für uns wollen. Und wenn wir blöd genug sind, es auch kriegen.

Wir aber reden von Musik.

Wie sie entsteht, wie sie besser werden kann und wie die Musik ihren Weg in die Ohren und Herzen der Musikhörerinnen und -hörer findet. Wir reden hier deshalb natürlich doch über die Digitalisierung in der Musik.

Hey, Algo, altes Haus!

Als Erstes möchten wir Dir aber einen Mann aus dem Mittelalter vorstellen, der für den Begriff Algorithmus steht. Der ihn quasi erfunden, ihm den Namen gegeben hat. Der heutige Algorithmus – wir nennen ihn kumpelhaft einfach Algo – ist vereinfacht gesagt ein Programmcode in einer Software, der sehr, sehr viele Faktoren berücksichtigt, um Dir zum Beispiel einen möglichst genauen Vorschlag zu machen, welchen Sonnenschutzfaktor Du genau heute und genau hier brauchst. Und der Dir auch gleich das Produkt vorschlägt, das Du sofort online bestellen kannst. Oder er schlägt Dir vor, welchen Song Du genau jetzt und genau hier anhören musst, damit Dein Leben ein noch besseres wird. Das ist nett vom Algo.

Selbstverständlich kennt der Algo all Deine Vorlieben und Abneigungen, Deinen Hauttyp und Deinen Musikgeschmack. Du hast ihm dies schliesslich längst verraten. Wie? Mit den Daten, die Du über Dein Smartphone, Dein Tablet, Deine Musikstream-History, Dein Googlen etc. dem Chef des Algos gemeldet hast. Also Google, Facebook, Apple, Microsoft, Spotify etc. Das ist nett von Dir.

Alles begann in Bagdad

825 n.Chr. schrieb der choresmische* Gelehrte Abu Dscha'far Muhammad ibn Musa al-Chwarizmi in Bagdad** die wegweisende mathematische Schrift «Über das Rechnen mit indischen Ziffern». Damit machte er im arabischen Raum (und später im europäischen) das indische Zahlensystem bekannt und übertrug es vom Osten in den Westen. Das indische Zahlensystem war – grob gesagt – das erste, das die Zahl Null kannte. Mit seinen Arbeiten und Theorien hat al-Chwarizmi (der im lateinischen Sprachraum etwas flapsig mit «Algorismi» betitelt wurde) etwas geschaffen, ohne das heute kein Computer rechnen könnte: die Null als fixen Wert im Zahlensystem zu etablieren. Denn Computer kennen ja nur die Null und die Eins. Jedes Zeichen (Bit), das in einem Programm-Code auftaucht, besteht aus einem zunächst achtstelligen Wert, der ausschliesslich mit Nullen und Einsen dargestellt wird. Auch ein digitalisierter Song besteht aus Nullen und Einsen.

* Choresmier: ein Volk, das im heutigen Iran gelebt hat

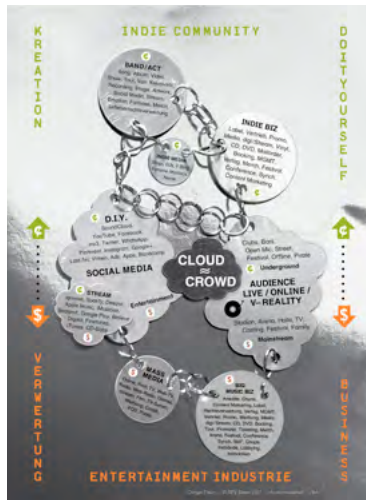
** Bagdad: heute die Hauptstadt des Irak

Al-Chwarizmi ist also der Vater des Algorithmus und der Zahl Null in unserer Welt. Dafür vielen Dank, In-schallah, Algorismi!

Welche Musik er vor 1'200 Jahren gerne gehört hat, wissen wir nicht. Damals gabs ja noch kein Spotify und mp3.

Neue und überarbeitete Kapitel

Rockproof 2.017 hat die digitale Umwälzung im Musikgeschäft, die seit der letzten Ausgabe 2011 um die Welt in unsere Ohren gerauscht ist, natürlich aufgenommen. Einerseits ist das Kapitel 04+ «Social Media für Bands» völlig neu geschrieben worden, samt einer übersichtlichen Grafik, die den Platz der Band in der Social-Media-Welt zwischen Indie Community und Entertainment-Industrie aufzeigt.



SOCIAL MEDIA UND STREAMING:
WO POSITIONIERT SICH
EINE D.I.Y.-BAND?

Andererseits gibt es das neue Kapitel 09++ «Digitaler Vertrieb und Streaming», das Dir den D.I.Y.-Weg zu den Musikplattformen erleichtert. Neu aufgenommen worden sind auch Tipps zu Crowdfunding, eine aktuelle Liste von Tourbus-Vermietern oder etwa eine Liste von Recording Studios in unserer Region. Neue spannende Interviews gibts im Kapitel II «Der Profi spricht», etwa zum digitalen Vertrieb und Streaming. Und so weiter.

Musik zu kreieren, ist natürlich nicht einfach ein technischer Vorgang. Aber: Tech dominiert die Popmusik heute wie nie zuvor. Das führt wie immer in der Popkultur zu Gegenbewegungen. Aus der bunten digitalen Cloud, wo alles zugänglich ist, zurück ans analog flackernde Lagerfeuer. Ein normaler archaischer oder auch romantischer Reflex.

Die aktuelle Migration vieler Menschen aus Afrika, Asien und dem arabischen Raum bringt fremde Klänge zu uns. Und vermischt sich mit westlichen. Die Popmusik wird globaler, stärkt dadurch aber, wieder als Reflex, auch lokale Bezüge und Eigenarten. Wenn alles überall stattfindet und verfügbar ist, dann möchtest Du noch viel eher Dein eigenes Ding mit Deinen eigenen Werten und Klängen machen, oder? Und dann in die Welt hinaustragen.

Natürlich wird Popmusik trotzdem immer hybrider. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis der erste von Robots erzeugte Song die Charts erobern wird. Ob Roboter dannzumal auch Robotermusik hören werden und wie sie dazu tanzen, sind wieder andere Fragen. Antworten dazu dann im Rockproof 2.023.

Saufen, zur Kirche gehen, Band gründen

«Unsere Herkunft hat uns überhaupt erst dazu gebracht, mit der Musik anzufangen. Es gab halt kaum Möglichkeiten in dieser Stadt (Basildon, Essex, England, Anm. d. Red.), mal abgesehen von saufen, zur Kirche gehen oder eben eine Band gründen», sagte Martin Gore von Depeche Mode einst über die Anfänge seiner heutigen Kultband in den späten 70er-Jahren, in der spiessigen, miefigen englischen Provinz. Manchmal ist doch alles viel banaler und zufälliger als es scheint. Zurück in die Gegenwart. Der Algo schlägt Dir etwas vor, was Du vielleicht gar nicht willst. Nach einer gewissen Zeit weisst Du dann eventuell nicht mehr, was Du wirklich mal wolltest (und nimmst halt, was der Algo Dir täglich gibt). Nämlich ... genau: Musik machen, Musikerin oder Musiker werden, to make a living, wie es so schön heisst.

Deshalb, bevor der Algo Dich frisst: Spotify off, Rockproof on!

Das letzte Wort hat wieder das alte Rockproof von 2011: «Vieles hat sich verändert. Nur etwas ist sich gleich geblieben und wird es hoffentlich auch weiterhin bleiben: Dass junge, talentierte Leute zu Instrumenten greifen, um ihre Kreativität, ihre Ideen, ihre Wut und ihre Träume in Tracks und Songs zu packen, um damit ihr Publikum zu finden. Und ihren Weg zu gehen. In welcher Sprache, in welcher musikalischen Spielart und in welchem Zusammenspiel mit anderen dies passiert, ist nicht entscheidend. Hauptsache, die Musik bleibt jung und Teil der lebendigen, kritischen, vielfältigen und generationenverbindenden Gegenwartskultur unserer Region Basel. Richtig: Musik soll verbinden, nicht trennen.»

Denn Musik ist und war schon immer der eigentliche globale Code; die erste Sprache, unsere Sprache. Viel Glück mit Deiner Musik!

Chrigel Fisch, Rockproof

RFV Basel – Popförderung und Musiknetzwerk
der Region Basel